

V0490/21

Donauflussbad

-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 15.06.2021-

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 18.10.2022

Bezüglich des Antrags der SPD-Stadtratsfraktion auf die Errichtung eines Donauflussbads teilt Bürgermeisterin Kleine mit, dass man nach Rücksprache mit dem Antragsteller nun die Überplanung des südlichen Donauufers zwischen dem Donausteg und der Eisenbahnbrücke mit flachem Zugang zur Donau und einem deutlichen Anspruch auf Renaturierung vorschläge.

Stadtrat Witty bestätigt, dass man im Zuge des Antrags der SPD-Stadtratsfraktion intensiv mit der Stadtverwaltung darüber diskutiert habe, was man aus dem Antrag machen könne. Dabei sei der Gedanke entstanden, die Zugänglichkeit zur Donau am südlichen Flussufer im Bereich des „KIK“ zu verbessern. Dieser Vorschlag würde auch die Unterstützung in der SPD-Stadtratsfraktion finden. Stadtrat Witty möchte allerdings noch zwei Punkte zur Beschlussvorlage der Verwaltung ergänzen. Zum einen möchte er in Erfahrung bringen, inwiefern man die im „KIK“ untergebrachte Gastronomie in die Planungen einbeziehen könne. Denn durch eine Bewirtschaftung im Freien könne man ein zusätzliches gastronomisches Angebot direkt an der Donau schaffen. Zum anderen lasse sich ein Donauflussbad aus den verschiedensten Gründen nur sehr schwer realisieren, trotzdem gebe es in Ingolstadt begeisterte Donauschwimmerinnen und -schwimmer. Für diesen Personenkreis könnte man nach Ansicht von Stadtrat Witty auch eine kleine Verbesserung schaffen, indem man die Ein- und Ausstiegsstellen an der Donau aufwerte. Zusätzlich könnte man in der Sommerzeit Wasserproben entnehmen, um die Wasserqualität der Donau festzustellen. Dies werde zwar bereits bei den geläufigen Badegewässern gemacht, allerdings noch nicht bei der Donau. Durch ein eventuelles Veröffentlichen dieser Daten auf der Homepage der Stadt Ingolstadt könnten sich so die Donauschwimmerinnen und -schwimmer informieren, wie es um die Wasserqualität der Donau bestellt sei.

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen begrüße es, dass das Donauufer nun in den Blick genommen werde und auch die Ideen für eine naturnahe Gestaltung sowie für eine besser Zugänglichkeit zur Donau umgesetzt werden sollen, teilt Stadträtin Leininger. Mit diesen angedachten Maßnahmen werde in gewisser Weise das Donaukonzept des Bund Naturschutzes umgesetzt. Aus den verschiedensten Gründen dürfe man nichts an der Donau schaffen, dass direkt zum Baden einlade, schildert Stadträtin Leininger. Trotzdem sollte man darüber nachdenken, wie man Verbesserungen für den Personenkreis der Donauschwimmer ermöglichen könne. Deshalb bittet sie die Stadtverwaltung um eine rechtliche Prüfung, welche Maßnahmen unter der Berücksichtigung der Gesetze möglich wären.

Stadtrat Witty möchte das bekräftigen, was Stadträtin Leininger gerade vorgebracht habe. Hier gehe es nicht darum, zum Donauschwimmen zu animieren. Der von ihm unterbreitete Vorschlag bezüglich der Entnahme von Wasserproben ziele lediglich darauf ab, die Donauschwimmer bei einer möglicherweise schlechten Wasserqualität der Donau vor dem Schwimmen zu warnen. Stadtrat Witty ist der Meinung, dass die Kenntlichmachung dieses Aspektes wichtig sei.

Bürgermeisterin Kleine sichert zu, dass man die von Stadtrat Witty vorgebrachten Aspekte prüfen werde. Im Übrigen betreffe das Thema des Aufforderungscharakters von öffentlichen Maßnahmen im Bereich der Badegewässer, auch die Koordinierung der Naherholungsgebiete. Insofern sollte man auch hier erst einmal die neue Koordinierungsstelle abwarten, so Bürgermeisterin Kleine.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.